

Es soll rägne wie's well... ich han mi PKZ

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 15: **Wenn ich Diktator wäre**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON *Herz*

der. Sofort stürzt die Mutter ins Zimmer; «Was isch dänn mit em Schatzeli?» und bläst ihm die Fingerchen. «Verusse, verusse!» «Du chasch jetzt nid verusse.» Bubi schreit einige Lautstärken mehr. Jetzt lässt die Mutter die Arbeit stehen, um mit Bubi einen Spaziergang zu machen. Auf dem Weg heult er wieder: «Hei go, hei go.» Um den Bub zu beruhigen, muss die Mutter natürlich sofort heimgehen.

Sind das keine Diktatoren?

Jackeline

Als Diktatorin würde ich fragen:

Wo ist die Wohnung, in der sich restlos aller notwendige Kleinkram — nicht zuletzt die Schuhe der ganzen Familie — sich praktisch und handgreiflich verstauen lassen? - Ueberhaupt: die Küchen! Die Korridore! - Entsetzlich oft, wie unpraktisch und zeitraubend alles eingerichtet ist!

Wo ist der Diktator, der verunmöglichlicht, dass keine Flaumer, Decken, Bettinhalt, Käme und Staubsaugerinhalte dem lieben Hausbewohner in der untern Etage zum Fenster hinein gestäubt werden?

Wo sind die tausend Dinge, die nutzbar gemacht werden sollten — wo, wo, wo? Esch

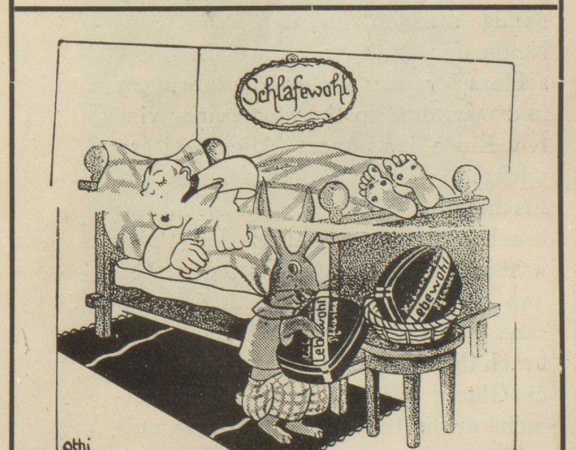
Greuelchen aus der Kinderstube

Unsere 22 Monate alte Betty musste es letzthin mehrmals dulden, dass Mami ausser Musik, auch mal eine Rede von Adolf Hitler am Radio anhören wollte; sie wurde deshalb öfters zum Stillsein ermahnt. — Am nächsten Tage, als Mami in der Küche beim Kochen beschäftigt ist, hört Betty inzwischen Musik, als diese plötzlich eine Störung erleidet, die an das Geknatter eines Maschinengewehrs mahnte. Betty eilt in die Küche und ruft aufgeregt: «Mami, schnell! de Hitler!» Helen B. H.



Wenn Ich Diktator wäre

.... würde ich mir eine bildhübsche Diktatrylogaphin zutun.



Da Philipp hühneräugig war,
Ist es dem Osterhasen klar,
Was Philipp braucht — und legt zum Fest
Statt Eier «Lebewohl» ins Nest.

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballscheiben für die Fusssohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.